

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Lebysohn in Grünberg.

Jahrgang

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Prämienpreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusszeile.

Die neue Armee-Eintheilung.

Die durch die Gebiets-Erweiterung Preußens hervorgerufene Verstärkung und Neuförmung des Friedensstandes der Armee ist nunmehr durch Königliche Ordre anbefohlen und soll damit sofort, durch Bildung der neuen Truppenteile, sowie durch deren Uebertritt in die ihnen angewiesenen Brigade-Verbände, sowie Einrücken in die ihnen zugethielten Standquartiere vorgenommen werden.

Hiernach wird das stehende Heer von jetzt ab zerfallen; in ein Garde- und 11 Linien-Corps. Von den letztern sind das 9., 10. und 11. neu, und werden deren General-Commandos beziehungsweise ihren Sitz in Kiel, Hannover und Kassel angewiesen erhalten. Alle 12 Armeecorps nehmen wieder in sich auf 24 Divisionen mit zusammen 24 Kavallerie- und 48 Infanterie-Brigaden. Bei den Armeecorps werden sich noch befinden: 1 Artillerie-Brigade mit 1 Feld- u. 1 Festungs-Regiment, 1 Pionier-Bataillon, 1 Jäger-Bataillon (bei den Garde noch außerdem 1 Schützen-Bataillon), sowie ein Train-Bataillon. Hierzu tritt noch als selbstständiger Truppenverband unter einem Inspecteur (General): die Besatzung der Festung Mainz mit 4 Regimentern. Die Zahl der Linien-Regimenter wird bei der Infanterie von 72 auf 88, also um 16, dagegen bei der Kavallerie von 40 auf 52, also um 12 vermehrt.

Bei der Kavallerie werden neu formirt: 4 Dragoner-, 4 Husaren- und 4 Ulanen-Regimenter. Bei der Artillerie tritt ein Zuwachs von 3 Artillerie-Brigaden, à 3 Felds- und 3 Festungs-Regimentern, ein, und bei den Pionnieren, Jägern und Schützen, sowie dem Train, von je 3 Bataillonen.

Die Vermehrung aller dieser neuen Truppenteile erfolgt zum Theil aus den Mannschaften der nunmehr aufzulösenden vierten Bataillone, sowie der 5. Eskadrons bei der Kavallerie und aus den Ersatztruppen, wie auch durch Rekruten-Aushebung. Auch das Gardecorps hat sein Contingent zu stellen, und bleibt den davon betroffenen Mannschaften ein Abzeichen vorbehalten.

Die im Anschluß an Preußen den norddeutschen Bunde angehörenden fremdherrlichen Militär-Contingente bilden entweder in der preußischen Reihenfolge Brigaden für sich, oder treten als Regiment in eine solche ein, und zwar zur 11. Infanterie-Brigade, 3. Armeecorps, das Regiment Anhalt; zur 26. Infanterie-Brigade, 7. Armeecorps, das Regiment Lippe-Waldeck; als 34. Infanterie-Brigade zum 9. Armeecorps gehören die mecklenburgischen Truppen; die Oldenburger, Hamburg, Bremen und Lübeck, als 36. Brigade, ebenfalls zum 9. Corps gehörend; zur 40. Infanterie-Brigade, 10. Armeecorps, die Braunschweiger und Hessen-Darmstädter, das Regiment Weimar und Gotha-Sonderhausen zusammen als 42. Infanterie-Brigade des 11. Armeecorps; und endlich Meiningen, Rudolstadt, Altenburg, Reuß, sowie ein hessisches Jäger-Bataillon, als 44. Brigade des 11. Armeecorps. Die mecklenburgische, braunschweigische u. s. w. Reiterei, Artillerie u. s. w. werden beziehungsweise der Kavallerie-, Artillerie-Brigade u. s. w. des 9. und 10. Armeecorps zugethieilt.

Als kommandirende Generale für die drei neuen Armeecorps werden designirt: der General der Infanterie Freih. v. Mannteuffel zur Uebernahme des 9., der General-Lieutenant v. Voigts-Rheiz für das 10. und der General-Lieutenant v. Plonski für das 11. Corps.

Politische Umschau.

Berlin, 15. Oktbr. Nachdem am Sonnabend das Besitzergreifungspatent in Hannover verkündet worden, ist vor einigen Tagen ein gleiches auch in den anderen drei annexirten Staaten geschehen. Damit ist formell die Annexion vollendet, die Bewohner jener Länder sind in den Preußischen Staatsverband aufgenommen, und es wird nun Aufgabe der Regierung sein, im Laufe eines Jahres alle Hindernisse fortzuräumen, welche noch der Einführung der Preußischen Verfassung entgegenstehen. Zu diesen Hindernissen gehören auch solche, welche in der Preußischen Verfassung selbst liegen, und zwar sind es vorzüglich die Bestimmungen über die Volksvertretung, welche abgeändert werden müssen. Es muß die Zahl der Abgeordneten vermehrt werden, entsprechend dem Bevölkerungszwachs des Reiches, und zwar kann diese Vermehrung in doppelter Weise geschehen. Entweder legt man für die neuen Provinzen die Bestimmung, daß auf je 50,000 Einwohner ein Abgeordneter gewählt werden soll, zu Grunde, und dann müßte in den alten Provinzen auch eine Vermehrung der Abgeordneten stattfinden, oder man nimmt, da man vielleicht augenblicklich eine so starke Vermehrung des Abgeordnetenbaus nicht für wünschenswerth hält, zur Bestimmung der Zahl der Abgeordneten, welche die neuen Provinzen zu wählen haben, die Volkszahl, welche jetzt durchschnittlich in Preußen auf einen Abgeordneten kommt; es würden alsdann etwa 60,000 Menschen einen Abgeordneten zu wählen haben. Wie aber soll es nun mit dem Herrenhause werden? Offenbar haben die neuen Provinzen den Anspruch, auch in dieser Körperschaft vertreten zu sein, und doch könnte eine solche Vertretung nur sehr unvollkommen stattfinden, da im vorigen Jahre erst die Bildung des Herrenhauses, welche durch königliche Verordnung geregelt worden, als gesetzlich abgeschlossen erklärt worden ist. Die Zulassung von Vertretern der neuen Provinzen im Herrenhause kann also nicht durch Königliche Verordnung geschehen, sondern nur durch ein mit Zustimmung beider Häuser des Landtags erlassenes Gesetz. Es gelangt also die Frage wegen der Zusammensetzung des Herrenhauses von Neuem zur gesetzlichen Regelung und es scheint uns nicht ganz unmöglich, daß sich hierbei die Gelegenheit bietet zu der so lange schon erstreuten Reform des Herrenhauses.

Berlin. Die „B. u. H.-Btg.“ erwähnte neulich beunruhigende Gerüchte über militärische Maßnahmen und erklärte dieselben für unbegründet. Man wollte wissen, Preußen mache drei Armeecorps mobil, angeblich wegen bedeutender Rüstungen der Niederlande, in Wahrheit aber, um bei dem nahe bevorstehenden Ableben Napoleons allen Zufällen begegnen zu können. Nach den Mittheilungen, welche gegenwärtig einer größten

ren Anzahl von Zeitungen offizieller Seite zugeschafft worden, liegen besorgnißherregende Nachrichten über den Zustand Napoleons nicht vor und ist ein Grund zu einer neuen Mobilmachung nicht vorhanden. Was übrigens den Gesundheitszustand des Kaisers der Franzosen betrifft, so ist es bis jetzt noch unmöglich, darüber ins Klare zu kommen. Mit derselben Beharrlichkeit, wie offiziöse Pariser Blätter diesen Zustand als zu kleinen Besorgnissen Veranlassung gebend darstellen, mit derselben Beharrlichkeit wird derselbe von anderer Seite als sehr gefährlich geschildert.

— Die „Narodni Listy“ in Prag berichten: „Der Kaufmann S. in einer deutschen Gemeinde bei Trautenau hatte durch preußisches Militär Schaden gelitten. Nach dem Friedensschluß wandte er sich an's preußische Armee-Ober-Commando um Ersatz. Es kam eine preußische Commission, besichtigte den Schaden und zahlte ihm sofort 4500 Thlr. baar an Schadenersatz aus.“

— Zu den seltenen Auszeichnungen aus Anerkennung hervorragender Verdienste während des letzten Krieges gehören die der Füssliere Bochnia und Schnellin des 1. Garde-Neg. zu Fuß, denen das goldene Militär-Verdienstkreuz zu Theil wurde. Eine solche Ordensverleihung steht noch vereinzelter da, als die des Ordens pour le mérite. Beide Füssliere haben sich in der Schlacht von Königgrätz im Kugelfeuер durch Eroberung österreichischer Fahnen hervorgethan.

— Während die Preußen das österreichische Militär, ihre lieben Kriegs-Cameraden, mit denen sie fraternisiert hatten, unter den Klängen der Volkshymne und des Marsches: „Immer langsam voran, damit die österreichische Landwehr auch mitkommen kann!“ aus Holstein hinausbequimentirten, verfolgen die Italiener in Venetien die abziehenden österreichischen Truppen mit Insulten, Steinwürfen und Dolchstichen.

— Im Großherzogthum Hessen wurde die Stände-Ver- sammlung aufgelöst, weil durch die Territorial-Veränderung angeblich zu wenig Vertreter des Landes versammelt gewesen seien. Man meint jedoch, der wahre Grund der Auflösung sei das Gegenteil, weil zu viele Vertreter des Landes und zu wenig Regierungs-Gefünte in der Kammer waren. —

— Ein Correspondent der „Pall Mall Gaz.“ entwirft eine sehr trübe Schilderung von den inneren Zuständen Russlands; u. a. soll in 14 Gouvernementen Inner-Russlands, mit einer Bevölkerung von 25 Millionen, auf den Winter Hungersnoth drohen — nicht etwa in Folge von Miswachs, sondern durch die Trägheit des Landvolks, welches sich mehr und mehr der Trunksucht ergebe.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 16. Oktober. Unser Bürgermeister, Herr Nitschke, ist von der Königl. Regierung zu Liegnitz zum Vorsitzenden der hiesigen Handwerker-Kreis-Prüfungs-Commission ernannt worden.

— Die Sagan-Sorauer Chaussee ist für den Bau-Unternehmer eine ziemlich theure geworden, denn nicht nur hat er bei dem Bau nichts verdient, sondern, wie man hört, gegen 10,000 Thlr., nach anderen Berichten sogar 14,000 Thlr. zugesetzt.

** Grünberg, 16. Oktober. Eine ganz besonders bemerkenswerthe geschichtliche Thatsache wird von Vierson in seiner Preußischen Geschichte darin hervorgehoben, daß es hauptsächlich ein Hohenzoller, der Burggraf Friedrich III. von Nürnberg, gewesen ist, dem das Haus Habsburg seine Erhebung zur deutschen Kaiserwürde und zum Besitz Österreichs verdankte. Vierson weiß überhaupt das Geschlecht der Hohenzollern, das zum ersten Mal in der Geschichte im Jahre 1061 genannt wird, nach Gebühr zu würdigen, und von Friedrich VI., welchen Kaiser Sigismund aus Anerkennung und Dankbarkeit für seine großen Verdienste um die Mark Brandenburg mit dieser belehnte, besonders hervorzuheben, daß er nicht blos männliche Schönheit und seine Sitten besessen, sondern auch tapfer und fromm gewesen sei. Sein scharfer Blick sei mit Besonnenheit und

Gewandtheit gepaart gewesen, bei einer glänzenden Bildung des Geistes, genährt an den Dichtern und Geschichtschreibern in alten und neuen Sprachen, ein um so größerer Vorzug, je seltener er damals gewesen.

X. Y. Z. Neusalz, 15. October. Gestern und heut gewährte unsere Stadt einen recht festlichen Anblick. Zur Feier des Sieges- und Friedensfestes waren schon in der Zeit vorher die besten Anstalten getroffen worden. — Am Sonntage früh sechs Uhr hörte man bereits Kanonenschläge und Glockengeläut, wodurch die Festlichkeit eingeleitet wurde. Überall waren die Straßen mit Laubgewinden, Kränzen, Fahnen und anderen Verzierungen auf das Beste ausgeschmückt. Nach dem entsprechenden Gottesdienst fand Nachmittags um 1 Uhr die Versammlung der Magistrats-Mitglieder u. s. w. auf dem Rathause, die der Gewerke, der Schützen, der Turner, der Hütten- und Fabrikarbeiter, einer Abtheilung Jungfrauen, so wie einer Anzahl Schulkinder beiderlei Geschlechts auf dem Floriansplatz statt. Die vorhandenen Veteranen und alle am letzten Kriege beiheiligten Militärs waren gleichfalls zugegen. — Von hier aus begann, nach Anfahrt der auf dem Rathause harrenden Theilnehmer, der Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Jede Abtheilung hatte nicht nur ein Musikor und Fahne, sondern die der Gewerke zum Theil auch die entsprechenden Insignien und Embleme. Nachdem der Festzug auf dem Schützenplatz angelangt war, wo er salutirt wurde, hielt Herr Bürgermeister Hoffmann die Festrede, die wir speziell zwar nicht wiedergeben können, von der wir aber sagen müssen, daß sie allgemein angesprochen und diesen Eindruck gemacht hat. Vor Beginn derselben wurde erst das Lied: „Ich bin ein Preuße“ &c. gesungen und dann fasste Redner, nach entsprechender Einleitung, in historisch-logischer Ordnung, nicht nur die Veranlassung und die Erfolge des letzten, glorreich beendeten Krieges ins Auge, sondern legte auch in einem Rückblick die steten Eifersüchteteien, die der Aufschwung Preußens durch seine Intelligenz, so wie durch sein erhabenes Regentenhaus, bei seinen Neidern veranlaßt hat, klar und eindringlich dar. Reminiscenzen vom Dänenkriege her konnten da nicht übergegangen werden, sowie auch der Pietät gedacht wurde, mit der unser König und Kriegsherr sich in Demuth vor Gott gebeugt, dann aber das Schwert eben so mutig ergriffen habe, als keine andere Wahl ihm mehr übrig geblieben sei. Dass der Tapferkeit des Heeres und seiner Anführer, der Opferwilligkeit des Volkes und des göttlichen Segens für die preußischen Waffen Erwähnung geschah, versteht sich von selbst. Endlich brachte Redner ein Hoch auf den König aus, dem die gesamte Zuhörerschaar enthusiastisch beifüllte. Den Schluss dieses Aktes machte der Gesang der Volkshymne: „Heil dir im Siegerkranz“ &c. — Da aber der heutige Tag für unsere Stadt ein Doppelfest war, indem auch zugleich die Einweihung des neuerrichteten Schützenhauses stattfand, so trat Redner nochmals auf, wies auf das gelungene Unternehmen hin, das durch den regen Eifer der Schützengilde nicht nur, sondern auch durch die fördernde Theilnahme der Stadt und ihrer Leiter, ungeachtet der bedrohlichen Zeitumstände, dennoch zur glücklichen Vollendung gelangt sei, was somit zur Freude veranlaßte und anerkennenswürthig erscheine. Er müsse daher der Stadt Neusalz, in Hoffnung auf den ferneren Schutz und Schirm des Höchsten, ein Hoch ausbringen, und nachdem dies geschehen, ließ die ganze zahlreiche Versammlung schließlich den Redner selbst dreimal hoch leben. — Hierauf fand Concert, Bewirthung u. s. w. statt, was wir übergehen und nur noch erwähnen wollen, daß nach dem heut abgehaltenen Königsschießen die Schützengilde gegen Abend ihren festlichen Einmarsch hielt. Den besten Schuß, und somit die Königswürde, hatte erlangt Herr Färbemeister Adolph Hensel und unser König Wilhelm wurde durch den nächstbesten zum ersten Ritter erklärt. — Ein Ball im neuen Saale des Schützenhauses beschloß die schöne und erhebende Festfeierlichkeit, ebenso eine glänzende Illumination. —

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Verpflegungs-Gelder für die am 11. d. M. mit Verpflegung hierorts einquartirte 2. Escadron Posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10 wird gegen Rückgabe der Quartier-Billets

Freitag den 19. d. M. während des Vormittags in unserem Raths-Bureau erfolgen, was den beteiligten Quartierträgern hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 15. October 1866.

Der Magistrat.

Annonce.

Ein Wirthschafts-Beamter, Anfang der vierziger Jahre, welcher gegenwärtig noch in Condition und von seinem Herrn Prinzipal empfohlen wird, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, verheirathet ist und dessen Frau die Milchwirthschaft übernehmen kann, sucht besonderer Verhältnisse halber bald oder zum 1. Januar 1867 eine andere Stellung. Da er mit der Buchführung und Polizei-Verwaltung vertraut, auch bedeutende Gassen verwaltet hat, so würde eine derartige passende Stellung als Rechnungs-führer oder Buchhalter gern angenommen werden. Die Expedition des Grünberger Wochenblattes nimmt gefällige Oefferten entgegen.

 Das in der engen Gasse gelegene, vormals dem Uhrmacher Kaiser gehörige Haus Nr. 73 soll im Wege der Borne'schen Subhastations-Sache auf den 24. October 1866, Geschäfts-Zimmer Nr. 26 Vormittags 11 Uhr meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Grünberg, im October 1866.

Bew. Uhrmacher Kaiser.

Stellen-Gesuch.

Ein Commis, Speizerist, in der Buchführung bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Engagement. Ges. Oefferten unter D. 5 in der Expedition des Grünberger Wochenblattes abzugeben.

 1500 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück werden schleunigst gesucht. Taxe über 3500 Thlr. und die nöthigen Dokumente liegen zur Einsicht bereit. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Hiermit zeige ich meinen geehrten Kunden ergebenst an, daß mein Bruder, der Schlossermeister H. Peltner, breite Straße, mein hiesiges und Berliner Cigarrenlager zu herabgesetzten Preisen, um schnell damit zu räumen, ausverkauft und bitte um gütige Abnahme.

Witwe Auguste Graß.

Eine Unterstube vornheraus hat zu vermieten A. Renz, Silberberg.

In der Expedition der Illustrirten Zeitung, Stallschreiberstr. 33 in Berlin, ist erschienen und zu beziehen durch die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg:

Der Preußische Feldzug im Jahre 1866.

Vollständig in 8 Nummern. Preis jeder Nummer 1½ Sgr.

Der Preußische Feldzug, von dem bis jetzt 20,000 Exemplare abgefeiert sind, erzählt in kurzer übersichtlicher Weise die glorreichen Thaten unserer Arme im Kampfe gegen Österreich und dessen deutsche Vasallen. Die Portraits des König Wilhelm, des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Carl und aller Generäle, die sich in diesem Feldzuge ausgezeichnet haben. Ansichten der Orte, die besonders hervorgetreten sind, Schlachten u. s. w., im Ganzen neunundvierzig gut ausgeführte Illustrationen begleiten den Text.

Der große Absatz bringt wohl am besten für die Vorzüglichkeit des trotz seines billigen Preises so trefflich ausgestatteten Werkes!

 **Unsern Traubenzauf für fortirte, wie auch für nachgelesene Trauben haben wir heute eröffnet.**

Grünberg, den 16. October 1866.

Wiss. & Friedr. Dehmel.

Für bevorstehende Saison empfiehlt das Neueste in Sammet- u. Seidenhüten, desgl. Filzhüte für Damen und Mädchen in den verschiedensten Pariser Fägons auf das Eleganste und Geschmackvollste arrangirt.

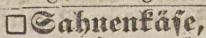
Bertha Haase am Markt.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden ruhig und sanft mein lieber Mann, der Kaufmann **Albert Fallier**. — Mit ihren 2 unerzogenen Kindern bittet um stille Theilnahme

Grünberg, den 17. October 1866.

die verwittw. Ida Fallier,
geb. Engmann.

 Sahnenkäse, vorzügliche Qualität, empfiehlt billigst

Ernst Kauschke,
Berliner u. Krautstr.-Ecke.

Für die Veteranen sind bei der Hochzeit des Fräulein Marie Winderlich mit Herrn Kaufmann Fize 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. gesammelt worden, wofür herzlich dankt
Der Vorstand.

Dem anonymen Verfasser der Annonce in Nr. 83 dieses Blattes „Ueb' immer Treu und Redlichkeit ic.“ zur Nachricht, daß meinen Herrn, den Herrn F. in dieser Hinsicht kein Vorwurf treffen kann, da derselbe ohne sein Wissen durch mich hintergangen worden ist, und nur mich allein die Schuld trifft, wofür ich schwer zu büßen habe. **Dorothea Ræbiger.**

Rechnungen
empfiehlt **W. Levysohn.**

Für eine im biesigen Kreise gelegene Gärtner-Nahrung werden auf 1. Hypothek sofort

 500 Thlr. gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Knochen, Lumpen und alte Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise **P. Hesse**

neben den drei Bergen.

Auction.

Montag den 22. October c. Vorm. 11 Uhr sollen im resp. vor dem gerichtl. Auktionslokale hier selbst diverse Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke, 1 Wagen und 2 Schweine durch unsern Auktionskommisar Aktuar Pähnold II., meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Grünberg, den 15. October 1866.
Königliches Kreis-Gericht.

Mercur.

Montag den 22. Vormittag bei Heider am Markt. Vortrag des Herrn Dr. Hellmich.

Der Vorstand.

Dauer-Nepfel
kaufen Gebrüder Neumann.

Delicate
Marinirte Heringe
bei Ernst Kauschke,
Berliner und Krautstrassen-Ecke.

Bei der Hochzeitsfeier des Herrn Posamentier R. Fize mit Jungfrau Marie Winderlich wurde unsere Anstalt mit 2 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. bedacht, wofür recht herzlich dankt
Der Vorstand der Kinderbeschäftigung-Anstalt.

Süße Heimath, meine Wiege,
meiner Jugend schönstes Glück!
Allen meinen alten, alten Freunden
ein recht herzliches Lebewohl bei meiner Abreise von hier nach Berlin.
Reinhold Winkler.

Donnerstag Abend 7 Uhr
Flügel-Unterhaltung,
 wozu die verehrten Damen und Herren
 ganz ergebenst einladet *F. Theile.*

Echt Culmbacher
 — frisch vom Fass —
 bei **Otto Bierbaum**,
 Greifländer Straße.

Frische
Elbinger Neunaugen
 empfiehlt **Heinr. Heider.**

Die Grünbergshöhen-Restoration.
 empfiehlt zu allen Seiten guten Kaffee,
 Biere und besonders Höhen-Weine
 auf's Ergebenste.

Bew. Oberförster Straube.

Täglich Bouillon mit
 Fleischpasteten
 empfiehlt **O. Bierbaum.**

Mein
Cigarren-Lager
 empfiehlt einer gütigen Beachtung
Ernst Kauschke,
 Berliner und Krautstrassen-Ecke.

Meine im IV. Bez. Nr. 21 auf der
 breiten Straße befindliche **Schank-
 wirthschaft**, in welcher von jeher ein
 frequentes Geschäft betrieben worden ist,
 beabsichtige ich zu verpachten.

Grünberg, den 17. Oktober 1866.

Der Destillateur und Schankwirth
E. Uhlmann.

Der so rasch vergriffene
Nachod-Liqueur
 ist wieder eingetroffen bei
E. J. Dorff, Grünzeugmarkt 46.

Ausschnitt-Trauben,
 Gelbschönedel, kauft
Ed. Köhler.

Felle von
 Hasen, Kaninchen, Schafsen,
 Biegen, Rehen, sowie Marder-
 und Iltisfelle kauft und zahlt die
 höchsten Preise **P. Hesse**
 neben den drei Bergen.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt,
 Secundaner, seit ca. 1 Jahre Postbeamter,
 sucht, da er diese Carriere aufzugeben
 beabsichtigt, in einem kaufmännischen
 Geschäft (jedoch nicht Colonial) Stel-
 lung. Kurze Lehrzeit Erforderniss. Gesl.
 Offerten unter **E. P. H.** nimmt die
 Exped. d. Bl. entgegen.

Soeben erfahren wir, daß Donner-
 stag den 18. in Günthersdorf ein Fest
 zu Ehren der heimgekehrten Krieger ge-
 feiert werden wird.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

mit einem Grundkapitale egcl. sämmtlicher Reserven von Zwei Millionen Thalern, empfiehlt sich durch die unterzeichneten Vertreter bei Berechnung billigster Prämien zur Versicherung aller versicherungsfähigen Objecte, namentlich macht sie jetzt auf die Versicherung der Vieh- und Ernte-Bestände aufmerksam.

Untragsformulare stehen immer unentgeltlich zur Disposition und wird jegliche Anfrage gern ertheilt durch

Emil Haselbach in Rothenburg a. D.

Postspediteur **Neumann** in Schneiditz.

Dr. Lemberg in Kontopp.

J. A. Werthmann in D. Wartenberg.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Spielwaaren-Geschäft

nach dem Silberberg, in das früher Heider'sche Haus, gegenüber dem Kammacher Herrn Ruckas, verlegt habe und bitte freundlichst, mich auch in meinem neuen Lokale mit recht zahlreichem Besuch zu beehren.

Ad. Renz.

Sehr guter Gas-Coales ist in
 der hiesigen Gas-Anstalt in beliebigen
 Quantitäten billig zu haben und empfiehlt
 ich denselben als reinliches Brenn-
 material von vorzüglicher Heizkraft,
 brauchbar für jeden mit Kosten ver-
 hohen Ofen. **O. v. Unruh.**

Sehr trockene schöne Stückbraun-
 Kohlen à Tonne 10 Sgr. sind noch
 für nächste Zeit vorrätig und werden
 zum Vorrath für den Winter empfohlen.

Die Gruben-Verwaltung.

Eine Mangel ist zu verkaufen. Wo?
 sagt die Exped. d. Bl.

63r Wein in Quarten à 7 Sgr. bei
H. Körner, Krautstraße.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 21. Sonntag nach Trinitatis.)
 Vormittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.
 Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleibisch
 (Collecte für das Königl. Blinden-Institut.)

Geld- und Effecten-Course.
 Berlin, 16. October. Breslau, 15. October.
 Schles. Pfdsbr. à 3½ pCt. 87½ B.
 " " A. 4 pCt. — 94½ B.
 " " C. à 4 pCt. : — 95 B.
 " " Rust.-Pfbr. — 95½ B.
 Rentenbr.: 91 G. 91½ G.
 Staatschuldchein. 82½ G. 83½ G.
 Freiwillige Anleihe: 96½ G. 97½ B.
 Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102½ G. 103½ B.
 " à 4 pCt. 88½ G. 89½ B.
 " à 4½ pCt. 96½ G. 97½ B.
 Prämienanl. 120½ G. 120½ B.
 Louisd'or 110 G. 110½ G.
 Goldkronen 9. 7 G. —

Marktpreise v. 16. October.
 Weizen 65-84 tlr. 77-91 sg.
 Roggen 53½-54 " 62-64 "
 Hafer 24-27½ " 29-32 "
 Spiritus 16½-17½ " 15½ G.

Marktpreise.

Nach Preus. Maß und Gewicht pro Schüssel.	Grünberg, den 15. October.			Schwibus, den 6. October.			Sagan, den 18. October.			
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	
Weizen	2	23	9	2	20	—	3	—	2	25
Roggen	2	4	6	2	1	6	2	8	2	6
Gerste	1	22	6	1	22	6	1	18	1	16
Hafer	1	3	9	1	1	3	1	6	1	3
Erbse	—	—	—	—	—	2	—	1	27	6
Hirse	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	14	—	12	—	10	—
Heu der Etr.	—	20	—	—	17	—	—	—	—	—
Stroh, das Sch.	5	15	—	5	—	—	—	—	5	15
Butter, das Pfd.	9	6	—	9	—	—	—	—	9	6